



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Die Finanzagentur hat die Emissionsplanung per 2024 mit 440 Mrd. EUR bestätigt (Jahresvergleich -60 Mrd. EUR, aber doppelt so hoch wie vor Corona).
- Berlin: Die Staatsschulden nahmen im 1. Quartal 2024 laut Statistischem Bundesamt um 15,7 Mrd. EUR oder 0,6% gegenüber dem Vorquartal auf 2.461,4 Mrd. EUR zu.
- Paris: Gemäß Wahlumfrage (Harris Interactive) führt RN (Le Pen) mit 34% vor dem Linksbündnis Volksfront mit 22% und dem zentristischen Bündnis (Macron) mit 19%. Die Wahlen finden am 30. Juni und 7. Juli statt.
- New York: Laut Vereinter Nationen verschlechtert sich die Menschenrechtslage im Westjordanland inklusive Ost-Jerusalem drastisch.
- Israel: Israelische Streitkräfte genehmigten Pläne für eine Ausweitung der Offensive im Libanon.
- New York: Die Auktion 20-jähriger US-Staatsanleihen im Volumen von 13 Mrd. USD zeigte starke Resultate (Höchstrendite 4,45%, hohe Nachfrage).

EUR

Deutschland: Baugenehmigungen für neue Wohnungen brechen weiter ein

Im Wohnungsbau ist keine Trendwende in Sicht. Die Zahl der Baugenehmigungen sank laut Statistischem Bundesamt im April um 17,0% im Vergleich zum Vorjahresmonat auf 17.600. Von Januar bis April wurden 71.100 Wohnungen genehmigt. Das waren 21,0% weniger als ein Jahr zuvor.

USD

CBO: Haushaltsdefizit 400 Mrd. USD höher

Das Congressional Budget Office (CBO) hat die Prognose des US-Haushaltsdefizits für das laufende Haushaltsjahr (10/2023 bis 09/2024) von bisher 1,5 Billionen USD (Prognose Februar 2024) auf 1,9 Mrd. USD angehoben.

Die Prognose für das kumulierte Defizit für den Zeitraum 2025 bis 2034 wurde um 10% auf 22,1 Billionen USD erhöht. Der aktuelle Staatsschuldenstand liegt laut US-Treasury per 17. Juni 2024 bei 34,75 Billionen USD.

KOMMENTAR

Duration war viel zu niedrig (Amateure?)

Im Vergleich zu Washington und Paris eine „Spitzenleistung“!

Interessant

Negativ

Kritisch – Ausweitung des Konflikts
Positiv

Negativ

Negativ

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.0710	- 1.0761	1.0736	- 1.0742	Negativ
EUR-JPY	169.19	- 169.91	169.39	- 169.57	Neutral
USD-JPY	157.64	- 158.19	157.73	- 157.92	Positiv
EUR-CHF	0.9483	- 0.9517	0.9491	- 0.9498	Neutral
EUR-GBP	0.8445	- 0.8464	0.8448	- 0.8455	Neutral

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 17.650 Punkten
- **Aktuell**
- Ab 18.900 Punkten

MÄRKTE

DAX (Xetra)	18.131,97	+63,76
EURO STOXX50	4.920,48	+39,44
Dow Jones	38.849,28	+47,70
Nikkei	38.597,79 (06:25)	+115,68
CSI300	3.530,66 (06:25)	-14,93
S&P 500	5.489,62	+14,58
MSCI World	3.522,68	+14,43
Brent	85,35	+1,23
Gold	2.327,70	+2,80
Silber	29,42	-0,08

TV-TERMINE/VIDEOS



FTD Hellmeyer der Woche
Kalenderwoche 25

Neu: Interview mit Pro Life
„Wer soll das bezahlen?“

Zarte Erholungstendenzen in Europa - Deutschland: Baugenehmigungen für neue Wohnungen brechen weiter ein - US-Haushaltsdefizit 400 Mrd. USD höher

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0737 (06:01 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0710 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 157,85. In der Folge notiert EUR-JPY bei 169,49. EUR-CHF oszilliert bei 0,9495.

Märkte: Zarte Erholungstendenzen in Europa

An den Finanzmärkten ergaben sich in den letzten 24 Handelsstunden zarte Erholungstendenzen für die europäischen Aktienmärkte und den EUR. US-Aktienmärkte bewegen sich weiter im Dunstkreis der Allzeithochs.

Das Risikocluster Geopolitik wird täglich kritischer. Aktuell verschärft sich die Lage nicht nur in der Ukrainekrise, sondern auch im Nahen Osten. Die Ausweitung des dortigen Konflikts zeichnet sich ab. Israelische Streitkräfte genehmigten Pläne für eine Ausweitung der Offensive im Libanon. Die humanitäre Lage wird latent kritischer. Laut Vereinter Nationen verschlechtert sich die Menschenrechtslage im Westjordanland inklusive Ost-Jerusalem drastisch. Mahnend sei auf das Werk des australischen Historikers Christopher Clark verwiesen, der das Buch verfasste „Die Schlafwandler“ bezüglich der Entwicklung hin zum 1. Weltkrieg. Was lernen wir aus Geschichte? Das Datenpotpourri lieferte unterschiedliche Signale (siehe unten). Die ZEW-Indices Deutschlands verfehlten die Prognosewerte. Die deutschen Baugenehmigungen brechen fortgesetzt ein. In den USA enttäuschten die Einzelhandelsumsätze, dagegen setzte die US-Industrieproduktion unerwartete positive Akzente. Das CBO sah sich genötigt, die US-Haushaltsprognosen markant negativ anzupassen. Heute früh erreichen uns aus Japan positive Nachrichten ob des Dienstleistungssektors, jedoch negative Wasserstandsmeldungen bezüglich des Verarbeitenden Gewerbes. Alle Daten hatten nur eingeschränkten Einfluss auf die Märkte.

An den Aktienmärkten dominierte die Farbe „Grün“. Der DAX stieg um 0,35%, der EuroStoxx 50 um 0,81%, der S&P 500 um 0,27%, der Dow Jones um 0,12% und der US-Tech 100 um 0,01%. In Fernost (Stand 07:33 Uhr) legte der Nikkei (Japan) um 0,06% zu. Der Hangseng (Hongkong) stieg um 2,32%, der Sensex (Indien) um 0,01%, der KOSPI (Südkorea) um 0,96%, während der CSI 300 (China) um 0,36% nachgab.

Rentenmärkte zeigten sich freundlich. Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert mit 2,39% (Vortag 2,41%) und die 10-jährige US-Staatsanleihe mit 4,22% (Vortag 4,28%) dank einer starken Auktion. Der USD hat geringfügig gegenüber dem EUR Boden verloren. Gold und Silber sind stabil.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Deutschland: Baugenehmigungen für neue Wohnungen brechen weiter ein

Im Wohnungsbau ist keine Trendwende in Sicht, ganz im Gegenteil. Die Zahl der Baugenehmigungen sank laut Statistischem Bundesamt im April um 17,0% im Vergleich zum Vorjahresmonat auf 17.600. Von Januar bis April wurden 71.100 Wohnungen genehmigt. Das waren 21,0% weniger als ein Jahr zuvor.

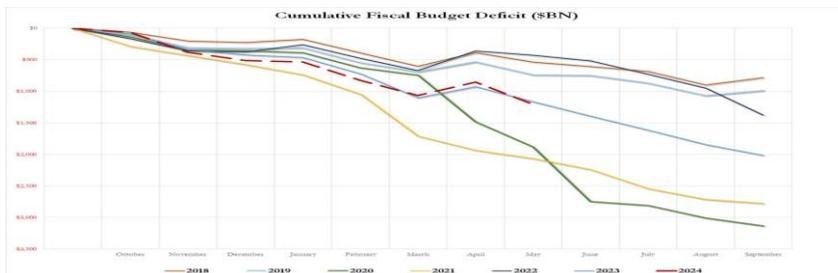
Bei Einfamilienhäusern fiel der Rückgang der Baugenehmigungen in den ersten vier Monaten mit 32,5% auf 12.300 am stärksten aus. Bei Zweifamilienhäusern wurde ein Minus von 18,3% auf 4400 gemeldet. Bei den Mehrfamilienhäusern verringerte sich die Zahl der Genehmigungen markant um 20,2%. Hier ging es um 20,2 Prozent auf 38.500 nach unten.

Kommentar: Das Zahlenwerk ist prekärer als zuvor. Es steht auch im diametralen Widerspruch zum jüngsten IFO-Barometer des Geschäftsklimas der Wohnungsbaubranche. Dieser Index legte per Mai von zuvor -52,3 auf -46,4 Punkte zu.

Wie gestern in diesem Report aufgeführt handelt es sich um ein Regulierungsproblem, ein Kostenproblem und vor allen Dingen um ein Vertrauensproblem. Letzteres zu konterkarieren, bedarf massiven Einsatzes seitens der Regierung. Ist dieser Einsatz in Ansätzen erkennbar?

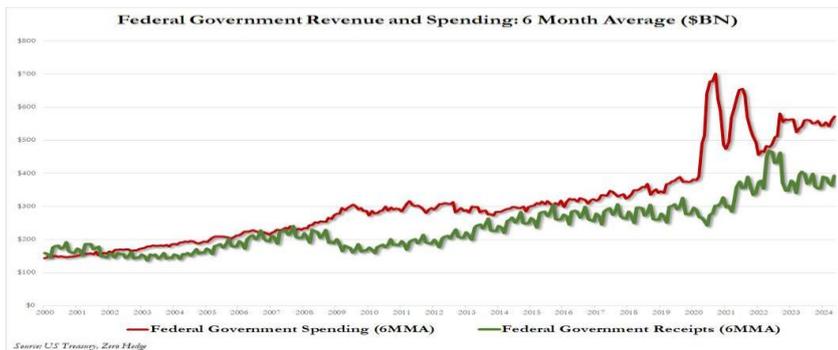
CBO: US-Haushaltsdefizit 400 Mrd. USD höher

Das Congressional Budget Office (CBO) hat die Prognose des US-Haushaltsdefizits für das laufende Haushaltsjahr (10/2023 bis 09/2024) von bisher 1,5 Billionen USD (Prognose Februar 2024) auf 1,9 Mrd. USD angehoben. Die nachfolgende Grafik belegt, dass es wie bereits 2023 zu der kritischsten Haushaltslage seit der Corona-Zeit (2020/2021) kommt.



© Zerohedge

Nachfolgende Grafik zeigt das Auseinanderklaffen zwischen Einnahmen und Ausgaben.



© Zerohedge

Die Prognose für das kumulierte Defizit für den Zeitraum 2025 bis 2034 wurde um 10% auf 22,1 Billionen USD erhöht. Der aktuelle Staatsschuldenstand liegt laut US-Treasury per 17. Juni 2024 bei 34,75 Billionen USD.

Kommentar: Die Haushaltslagen werden die Erosion des Status des USD und der USA weiter forcieren. Als Drittland in seiner Reservehaltung vor diesem Datenhintergrund auf den USD zu vertrauen, fällt immer schwerer. Zusätzlich belastet den USD der politische Missbrauch des USD durch die US-Administration, um innenpolitisch in Drittstaaten einzugreifen (UN-Charta?).

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Verbraucherpreise erwartungsgemäß, ZEW-Indices enttäuschen

Gemäß finaler Berechnung nahmen die Verbraucherpreise der Eurozone per Berichtsmonat Mai im Monatsvergleich um 0,2% und im Jahresvergleich um 2,6% zu (Prognosen und vorläufige Werte 0,2% und 2,6%).

Die Kernrate der Verbraucherpreise verzeichnete per Mai eine Zunahme um 0,4% und im Jahresvergleich um 2,9%. Beides entsprach den vorläufigen Werten und den Prognosen.

Deutschland: Der ZEW-Economic Sentiment Index stellte sich per Juni auf 47,5 (Prognose 50,0) nach zuvor 47,1 Punkten. Der ZEW-Lageindex verzeichnete einen unerwarteten Rückgang von -72,3 (Prognose -65,0) auf -73,8 Punkte.

USA: Einzelhandelsumsätze enttäuschen, Industrieproduktion erfreut

Die Einzelhandelsumsätze nahmen per Mai im Monatsvergleich um 0,1% (Prognose 0,3%) zu. Der Vormonatswert wurde von 0,0% auf -0,2% revidiert. Im Jahresvergleich stellte sich ein Anstieg (nicht inflationsbereinigt) in Höhe von 2,27% nach zuvor 2,74% (revidiert von 3,04%) ein (Verbraucherpreise 3,3%).

Die Industrieproduktion legte per Berichtsmonat Mai um 0,9% (Prognose 0,3%) nach zuvor 0,0% zu. Im Jahresvergleich ergab sich ein Plus in Höhe von 0,39% nach zuvor -0,68% (revidiert von -0,34%).

Die Kapazitätsauslastung lag per Mai bei 78,7% (Prognose 78,6%) nach zuvor 78,2% (revidiert von 78,4%).

Lagerbestände nahmen per Berichtsmonat April im Monatsvergleich um 0,3% (Prognose 0,3%) nach zuvor -0,1% zu.

Japan: Dienstleistungssektor reüssiert, Handelsdefizit höher

Reuters Tankan Indices	Juni 2024	Mai 2024
Verarbeitendes Gewerbe	6	9
Dienstleistungssektor	31	26

Die Handelsbilanz wies per Mai ein Defizit in Höhe von 7,74 Mrd. USD nach zuvor 2,95 Mrd. USD aus. Exporte legten im Jahresvergleich um 13,5% (Prognose 13,0%, Vormonat 8,3%) zu, während Importe im Jahresvergleich um 9,5% stiegen (Prognose 10,4%, Vormonat 8,3%).

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überwinden des Widerstandsniveaus bei 1,0950 – 1,0980 negiert das für den EUR negative Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
GBP	Verbraucherpreise Kernrate Erzeugerpreise (Jahresvergleiche)	Mai	2,3% 3,9% -1,6%	2,0% 3,5% -.-	08.00	Entspannung erwartet.	Mittel
EUR	Leistungsbilanz saisonal bereinigt	April	35,77 Mrd. EUR	-.-	10.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
EUR	Bauleistung (M)	April	0,10%	-.-	11.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	MBA-Hypotheken- marktindex	14. Juni	208,5	-.-	13.00	Der Zinsrückgang am US-Kapital- markt half.	Gering
USD	NAHB Housing Market Index	Juni	45	45	16.00	Keine Veränderung erwartet.	Mittel
RUB	Erzeugerpreise /M/J)	Mai	1,8%/18,4%	-.-/-.-	18.00	Starker Inflationsvorlauf.	Gering



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an